

mann (10 Generationen seit dem 17. Jahrhundert), Haufe, Schurig, Schramm, Winkler, Kittler, Harttig.

1494 hat bei dem Bau einer Elbbrücke in Torgau „Bruder Peter Tammenhain, guardian allhier (Vorsteher des Franziskanerklosters in Torgau) den andern stahn geleet“.

Das Rittergut, — es hat Erbregifter — früher teils zum Stift Wurzen (der niedere Teil mit dem Ritterstz), teils zum Kurfürstentum Sachsen (der obere Teil mit Holbach und Heinersdorf) gehörig, seit 1797 ein freies Erb- und Allodial-Rittergut, eins der größten in der ganzen Umgebung (früher 3 Ritterpferde), zu welchem um

eine Hälfte wieder an Dietrich und Christoph von Truchseß auf Wellerzwalde), nach dessen Tode (1555) Hans von Lindenau, der Erbauer der Hofkirche. Dieser hinterließ 1571 das Rittergut, in drei Teile geteilt, den vier Brüdern von Lindenau: Michel, Achatius, Philipp und Caspar, für welche 1575 nicht weniger als zehn Vormünder bestellt waren. (Als 1575 Pfarrer Johannes Hubaldt für seine Familie ein Halbhufengut kaufte, wurden ihm um seiner Verdienste willen von den genannten Vormündern besondere Vergünstigungen gewährt; es ist das Freigut, jetzt vermutlich Bruno Freigang's Gut). 1582 werden als Besitzer aufgeführt: Hans, Caspar, Dietrich und Georg von Lindenau,



Ansicht von Chammenhain im Jahre 1856.

die Mitte des 16. Jahrhunderts auch der Reifhain (Busch, sonst zu Falkenhain gehörig) und der Böhmer Werder bei Canitz an der Mulde geschlagen waren, war 1444, wenigstens zur Hälfte, vermutlich im Besitz des Geschlechtes von Saalhausen. Denn in diesem Jahre, am 5. November, ist hier als Sohn Friedrichs von Saalhausen geboren: Johann VI., Bischof von Meissen (1487—1518), ein tatkräftiger Kirchenfürst, ein sparsamer und treuer Haushalter seines Bistums, der Erbauer des Wurzner Schlosses. 1445 sind als Besitzer der anderen Hälfte des hiesigen Rittergutes Dietrich und Hans von Korbitz genannt, später der Letztere allein, 1495 Albrecht von Breitingen. 1504 kaufte Bernhard von Stenssch auf Zschorna, Amtmann von Wurzen, die eine Hälfte und 1519 die andere. 1522 erwarb das Gesamtgut Eberhard von Lindenau (verfehte aber 1528 die

1598 Wilhelm und Michel von Lindenau.

Durch diese große Zersplitterung entstanden solche Mißhelligkeiten unter den Besitzern und unter den verschiedenen Untertanen, daß Wilhelm von Lindenau seinen ersten Teil (mit dem jetzigen Schloß), Philipp von Lindenau seinen mittleren Teil (Wohnhaus „über der Kirchen“) und Hans Wilhelm von Lindenau seinen dritten Teil (Heinersdorf) 1611 an Nicol von Losz verkauften, der es 1614 an Heinrich von Brederlohe veräußerte (starb 1623 in Sizenroda; Grabdenkmal mit seiner lebensgroßen Figur in der dortigen Kirche), von dem es wieder 1622 der kgl. Dänische Leibarzt und Kaiserl. Hofgraf und Rat Donat von Freywald an sich brachte. Dieser war schon mit 23 Jahren Professor der Medizin in Gießen, später Leibarzt des Erzbischofs von Köln, des Königs von Dänemark und Norwegen und seit 1616 des Deutschen